Die Markthallen

stehen zur Zeit im Zeichen der beginnenden Obsternte. Den süßen Kirschen, deren riesige Zufuhren den Preis gegenüber der Vorwoche stark herabdrücken — die fliegenden Straßenhändler verkaufen zwei Pfund bereits mit 35 Pfg. — sind nun auch die Sauerkirschen in größeren Posten gefolgt, für die 25—40 Pfg. für das Pfund gefordert werden. Die Erdbeeren gehen langsam zu Ende, was sich in der Preissteigerung von 20 Pfg. auf das Pfund auswirkt (70—80 Pfg.). Dagegen sind neben den grünen (20—40 Pfg.) jetzt auch die ersten reifen Stachelbeeren auf dem Markt zu sehen (40—50 Pfg.); auch die Johannisbeeren (40—50 Pfg.) lassen eine gute Mittelernte erhoffen. Heidelbeeren scheint es heuer in Massen zu geben; ihr Preis von 45 Pfg. für das Pfund dürfte in den nächsten Tagen erheblich sinken. Von Pilzen waren am gestrigen Tage nur Pfifferlinge zu sehen, für die man, allerdings ausgesucht schöne Ware, 65—75 Pfg. forderte.

Im übrigen wächst die Auswahl an Frischgemüsen von Tag zu Tag. Während man Spargel nur noch an einigen Ständen zu 1,30 Mk. feilhält, blüht der Handel mit Schoten (40—60 Pfg.), Karotten (Bündchen 15—60 Pfg.) und jungem Kohlrabi (Stück 10—30 Pfg.).

Auf dem Fleischmarkt ist nach wie vor das Angebot stark. Die Notierungen sind gegenüber der Vorwoche unverändert.

Im einzelnen stellten sich die Preise (in Mark) am gestrigen Mittwoch in den Markthallen wie folgt:

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Hochrippe, Pfd. 0,90 bis 1,10, Querrippe 0,90—1,00, Bratenfleisch 0,90—1,30, Gefrierfleisch 0,60—0,65, Hackfleisch 0,90—1,20, Schoß 1,10—1,40, Lende, unausgeschält 1,20—1,50, ausgeschält 1,50—1,80, Kalbfleisch, Schnitzelfleisch 1,80—2,20, Keule und Bug 1,20—1,40, übrige Teile 1,00—1,20; Schweinefleisch, Keule und Bug 0,80—1,00, Karree 1,10—1,40, Bauch 0,80—1,00, Kopf 0,60—0,70, Knöchel 0,60—0,80, Pökel 0,90—1,10; Schöpsenfleisch, Keule 1,20—1,40, Bug 1,10—1,20, Koteletten 1,20 bis 1,80, Kochfleisch 1,00—1,40; Rauchfleisch 0,90—1,40, Schinken im Stück 1,60—2,00, Schinken im Aufschnitt 2,00—2,40, Speck, geräuchert, inl. 1,40—1,60, Speck, roh 0,90—1,10, Schweineschmalz, ausländ. 0,70 bis 0,75, Schmer, inl. 0,90—1,00, Rindstalg 0,50—0,60; Zervelatwurst und Salamiwurst 1,80—2,40, Mettwurst 0,65—0,70, Blut- und Leberwurst 1,00—1,80, Kokosfett 0,60—0,68, Speck, ger., ausländ. 0,70—0,95. **Wildbret:** Rehwild, Rücken 1,80—2,00, Blatt 1,20, Keule 1,80—2,00. **Geflügel:** Gänse 1,80—2,00, Hühner 1,30—1,80, Tauben (Stück) 0,80 bis 1,50. **Fische:** (Pfd.) Aale 3,00; **Fischwaren:** a) frische: Seelachs 0,30, Rotbarsch 0,40, Schollen 0,70, Kabeljau und Schellfische 0,85, Rotzungen 0,80, Seehecht 0,50; b) gesalzene, geräucherte, eingemachte: Kieler Pöklinge 0,60—0,80, Aale 4,00, Vollheringe 0,20—0,60, Matjesheringe 0,50—0,70, Bratheringe (½ Dose) 3,50, Räucherheringe (Stück) 0,15—0,25, Sardellen (Pfd.) 2,40—2,80, Russische Sardinen 0,80, Oelsardinen (1 Dose) 0,25—2,50. **Obst-, Süd- und Gartenfrüchte:** Aepfel ausländ. (Pfd.) 1,00—1,50, Kirschen, süße 0,20—0,35, saure 0,25—0,40, Erdbeeren 0,70—0,80, Stachelbeeren, grüne 0,20—0,40, Johannisbeeren 0,40—0,50 Himbeeren 0,70—1,00, Heidelbeeren 0,45, Walnüsse, trockene 1,00, Erdnüsse 0,60—0,80, Haselnüsse 0,90—1,00, Apfelsinen (1 Stück) 0,25—0,30, Zitronen 0,05—0,10, Datteln (Pfd.) 080, Feigen 0,50 bis 0,60, Kokosnüsse (1 Stück) 0,50—0,80, Johannisbrot (Pfd.) 0,60 bis 0,80, Bananen (1 Stück) 0,15—0,40. **Backobst:** Ringäpfel (Pfd.) 1,16—1,30, Pflaumen 0,50—0,90, Gemischtes Obst 0,40—0,90, Aprikosen 1,20—1,50. **Honig:** 1,80—4,00. **Kartoffeln,** neue (Salat) 0,25, alte 0,05, neue (italienische) 0,18—0,20, Maltakartoffeln 0,25. **Grünwaren:** Petersilie, gefüllte (Pfund) 1,00—1,20, Petersilie, einf. 0,80—1,00, Spargel 1,20, Spinat 0,52—0,30, Kerbel 0,80—1,00, Möhren 0,80—1,00, Spargel 1,20, Spinat 0,52—0,30, Kerbel 0,80—1,00, Möhren (1 Bündchen) 0,40—0,70, Zwiebeln 0,15—0,25, Knoblauch (1 Stück) 0,10—0,20, Bohnen, grüne, inländ. (Pfund) 1,10—1,30, Schoten 0,40 bis 0,60, Tomaten 0,60—1,20, Karotten, neue (1 Bündchen) 0,15—0,60, Blumenkohl (1 Stück) 0,40—0,80, Weißkraut 0,80, Welschkraut 0,30 bis 0,50, Kohlrabi, neuer 0,10—0,30, Meerrettich (Pfund) 1,60—2,00, Rettiche (1 Stück) 0,10—0,30, Rettiche (1 Bündchen) 0,07—0,10, Sellerie 0,30—0,50, Kopfsalat, hiesiger (1 Stück) 0,07—0,10, Gurken, Salat-, inländ. (Pfund) 0,50—0,60, Gurken, Salat-, ausl. (1 Stück) 0,40—0,60, Radieschen (1 Bündchen) 0,07—0,10, Porree (Pfund) 0,20 bis 0,25, Rhabarber (1 Gebund) 0,10—0,15, Schnittlauch (1 Bündchen) 0,08—0,10. **Sauerkraut** (Pfund) 0,25—0,30, Gurken, saure, neue (1 Stück) 0,20—0,40, Gurken, saure, alte 0,15—0,20, Gurken, Pfeffer-, alte (1 Stück) 0,15—0,20. **Pilze:** Gelblinge (Pfund) 0,65—0,75, Steinpilze, getrocknete 6,00. **Molkereierzeugnisse:** Molkereibutter (Pfund) 2,10, Bauernbutter 1,80—2,10, Koch- und Backbutter 1,40, Milch (1 Dose) 0,40—0,60, Quark (Pfund) 0,25—0,30, Altenburger Ziegenkäse (1 Stück) 0,50—0,65, Kümmelkäse (Pfund) 0,40—1,00, Camembert (1 Stück) 0,15—0,55, Harzer Käse 0,03—0,05, Limburger Käse (Pfund) 1,00, Schweizer Käse 2,00—2,40, Tilsiter Käse 1,00—1,60, Weichkäse 2,00—2,40, Weißlack 1,00,—1,60, Margarine 0,50—0,90. **Eier:** Landeier (1 Stück) 0,12—0,13, Kalkeier 0,11—0,12. **Trockenes Gemüse:** Bohnen (Pfund) 0,24—0,30, Erbsen, geschält 0,25—0,30, Erbsen, ungeschält 0,24—0,26, Graupen 0,22,—0,28, Grieß 0,28, Linsen 0,44 bis 0,55, Reis 0,17—0,56. **Brot:** Gebr. Braune Nr. I (Pfund) 0,13, Nr. II 0,11, Landbrot Nr. I 0,12½, Nr. II 0,11½. **Mehl:** Kaiser-Auszug (Pfund) 0,22—0,24, Kaiser-Ausz., griff. 0,23—0,24.

Mikroskopisch-Menschenkundliche Ausstellung im Schulmuseum.

Der Sächsische Lehrerverein eröffnete am Sonnabend in den Räumen des Schulmuseums, Sedanstraße 19, eine Ausstellung, die „das Nervensystem und die Sinnesorgane von Tier und Mensch" auf rein mikroskopische Art dem Beschauer näherbringt und außerordentlich lehrreich genannt werden muß. Manchem alten Dresdner wird das mikroskopische Museum, welches Lehrer Schubert mit Bienenfleiß und gelehrter Gründlichkeit in einem Hause der Liliengasse zusammengetragen hatte, noch in Erinnerung sein. Der edle Gründer, dem es seinerzeit nicht gelang, das wertvolle Museum an die Stadt zu verkaufen, vermachte es im Jahre 1906 dem Dresdner Schulmuseum. Hier hat es nun dank der unermüdlichen Tätigkeit des Oberlehrers Männel, der die kostbaren Mikroskope und Präparate sorgfältigst bearbeitet hat, am Sonnabend seine Auferstehung gefeiert. Oberlehrer Tamme, der Leiter des Schulmuseums, begrüßte in seiner Eröffnungsansprache die anwesenden Freunde und Gönner des Museums sowie die zahlreich erschienene Lehrerschaft und die Gäste, sprach dem verdienten Bearbeiter Männel den wärmsten Dank des Lehrervereins aus und verfehlte nicht, dem Hygienemuseum für die technischen und wissenschaftlichen Ratschläge zu danken, nach denen die kleine, aber sehr sehenswerte Ausstellung eingerichtet worden ist. Ein Rundgang durch die Ausstellung wirkt sehr anregend und anschaulich. Auf langen Tischen ist der Reihe nach eine große Zahl Mikroskope von den einfachen Anfangsformen bis zum vollendeten wissenschaftlichen Apparate ausgestellt. Man sieht in den Mikroskopen die ganze Entwicklung des tierischen und menschlichen Nervensystems und der Sinnesorgane. Von den niedrigsten Tierformen an, bei denen sich weder mikroskopisch noch wissenschaftlich Nerven feststellen lassen, bis zum Wunderwerke des menschlichen Gehirns kann der Laie bis in die feinsten Einzelheiten den geheimnisvollen Bau der Nerven- und Sinnesorgane des höheren Organismus verfolgen. Auch einige lebende Präparate sind zu sehen, so das Leben der Infusorien, der Glockentierchen und des Süßwasserpolypen. Jedenfalls ist die Ausstellung ein Schatzkästlein für wissenschaftliche Weiterbildung von groß und klein zu nennen und zum regsten Besuche zu empfehlen.

— **Die „Freie Vereinigung ehem. Angehöriger der 46. Landw.-Brigade L. 101, L. 103 (Brigade Graf Pfeil) und L. 105"** veranstaltet am 5. und 6. Juli ihre Hauptversammlung und Wiedersehensfeier. Sonnabend, 5 Uhr, Kranzniederlegung am Grabe des ehemaligen Brigadekommandeurs Grafen von Pfeil, Bühlau-Waldfriedhof. — 7 Uhr, Jahreshauptversammlung im „Palmengarten". — Sonntag, ½10 Uhr, Feldgottesdienst auf dem Garnisonfriedhof. — ½5 Uhr Festfeier im „Gewerbehause".

+ **Goethe-Abend in Pillnitz.** Schriftsteller Anton Hartmann (Dresden) beabsichtigt, im Schloß-Restaurant von Pillnitz im Juli und August eine Reihe von öffentlichen Vorträgen zu halten, die in eine idealistische Weltanschauung einführen. Heute findet ein Goethe-Abend statt mit dem Thema: „Goethes Religion". Der Vortrag beginnt ½8 Uhr.

— **Don-Kosaken-Chor** Heute 8 Uhr nochmaliges Konzert des berühmten Don-Kosaken-Chors im Saale des Zoologischen Gartens mit neuem Programm. — Karten bei F. Ries, Seestr. 21, und an der Tageskasse. — Die beiden endgültig letzten Konzerte sind auf Sonnabend, den 5., und Sonntag, den 6. Juli, 8 Uhr im gleichen Saale festgesetzt. Auch dafür sind Karten schon zu haben.

— **Wiener Garten-Kaffeehaus „Maximilian"**, Nahe Pirnaischer Platz, Ring-, Ecke Moritzstraße. Heute ab 4 Uhr Chinesisches Tee-Fest zum Besten der Kinderheilanstalt, Ueberraschungen und Illumination, Tanzkunstspiele, Sänger und Sängerinnen, Soloquartett der Staatsoper, Künstler-Konzert mit Jazzband, Chines. Sängerchor in Originaltracht.

Der Mordprozeß Munder.

In seiner Vernehmung in der Nachmittagsverhandlung des gestrigen Mittwochs behauptete Munder, daß er am 8. März 1923 gegen 5 Uhr nachmittags heimgekommen sei und der Michalk Vorwürfe über den Kohlenverbrauch und die hohe Gasrechnung gemacht habe. Gegen Abend, nachdem Hellmut bereits zu Bett gegangen war, habe eine erregte Auseinandersetzung stattgefunden; die Michalk hätte Munder einen Verbrecher genannt und dafür Ohrfeigen erhalten. Ob die Michalk dabei gegen den Ofen geschleudert worden sei und sich Nasenbluten zugezogen habe, sei ihm nicht mehr erinnerlich. Munder will dann nach dem Vereinshause gegangen sein und einen Vortrag über christliche Wissenschaft angehört haben. Gegen 10 Uhr will Munder heimgefahren sein, den Fahrschein hatte er bei seiner Festnahme (???) noch im Besitz. Die Wohnung sei unverschlossen und die Michalk nicht aufzufinden gewesen, sie müsse während des Vortrages eben verschwunden sein. Gedanken habe er sich anfänglich nicht weiter gemacht. Am folgenden Tage suchte Munder die Frau Richter auf, wo die Kinder untergebracht waren. Einen Korb mit Wäsche der Michalk will Munder in einem dritten Keller aufbewahrt, davon dem Lokalrichter auch keine Mitteilung gemacht haben. Bei der Dechandt will er sich einen Koffer geliehen und darin Wäschestücke der Munder zu ihr gebracht haben.

Bezüglich dieser Handlungen hatte sich Angeklagter in verschiedene Widersprüche verwickelt und während der Voruntersuchung mehrfach gewechselt. Längere Erörterungen waren nötig, dies vor den Geschworenen aufzuklären. Munder blieb dabei, der vermißten Michalk kein Leid zugefügt zu haben, als wie er bezüglich der Streitigkeiten und Ohrfeigen eingestanden. Hierauf trat eine größere Pause ein.

Das Gericht trat bei Wiederbeginn der Verhandlung in die

Vernehmung der Zeugen

ein. Zuerst wurde Frau **Oertel**, eine Freundin der Michalk, gehört, die am Tage vor dem Verschwinden mit ihr gesprochen, später Verdacht geschöpft und schließlich deren Bruder in Kenntnis gesetzt hatte. Früher habe die Michalk einmal Selbstmordgedanken gehegt, sie sei aber davon völlig wieder abgekommen. Die Michalk habe mehrfach über die Grobheit des Munder Klage geführt.

Die Zeuginnen Frau **Schubert** und Schlossersehefrau **Pilz**, die im gleichen Hinterhause mit Munder wohnen, hatten mit der Michalk am fraglichen 8. März v. J. gesprochen. Die letztgenannte Zeugin hörte dann abends plötzlich einen verdächtigen, halbunterdrückten Schrei, ein auffallend hastiges Hin- und Herlaufen, dann sei alles still geworden. Am darauffolgenden Sonnabend habe Munder an einigen Stellen seiner Stube gescheuert; dies sei alles genau wahrzunehmen gewesen.

Hierauf wurde die Schaffnersehefrau **Berndt**, vormalige Witwe Richter, gehört, die mit Munder verkehrt war und bei der er seine Kinder vorübergehend untergebracht hatte. Dieser Zeugin war aufgefallen, daß der älteste Knabe Hellmut am Morgen des 9. März auch noch zu ihr geschickt worden ist.

Als weitere Zeugin bekundete die Gastwirtsehefrau **Richter**, die im Vorderhause auf der Kiefernstraße wohnt, was sich eines Sonntags mit der verstorbenen Frau zugetragen, die blutüberströmt vor ihrem Mann — dem Angeklagten Munder — geflüchtet war und um Schutz bat, der ihr damals gewährt worden ist. Vorgenannte Zeuginnen hatten Munder beim Wegtransport von Sachen in Koffer oder Tragkorb usw. mehrfach beobachtet, dem damals aber keine besondere Beachtung geschenkt.

Bei Vernehmung der nächsten Zeugin, der 43 Jahre alten Kunststickerin **Dechandt**, die in der Paul-Gerhardt-Straße wohnhaft ist, kam es zu

bemerkenswerten Zwischenfällen.

Zeugin verkehrte mit Munder schon seit 1919, sie rechnete mit einer Verheiratung. Wiederholt sei es zu ernsten Zwistigkeiten gekommen. Bei einer solchen Gelegenheit habe sie der Angeklagte Munder geschlagen, auf den Fußboden geworfen und gewürgt, sowie gedroht, sie mit einer Marmorplatte zu erschlagen. Zeugin schilderte dann die erregte Aussprache mit der Michalk und führte dann weiter aus, daß Munder ihr am Tage nach dem Verschwinden der Michalk einen größeren Posten Holz und Kohlen abgegeben habe. Es befand sich ferner ein großer schwerer Karton dabei. Zeugin glaubte, er wolle der damaligen Witwe Richter, die ihren Geburtstag hatte, etwas schenken.

Unter größter Spannung erklärt die Zeugin **Dechandt** plötzlich: Herr Richter, ich will die Wahrheit sagen, denn ich stehe hier unter Eid. Ich habe mit einem Finger in jenes Paket hineingebohrt, ich wollte mich vergewissern, was darin sei. **Ich hatte bisher den Mann (auf Munder zeigend!) geschont.**

Vorsitzender: Bitte, sprechen Sie sich ruhig und sachlich aus, wir wollen hier die reine Wahrheit von Ihnen hören.

Zeugin (fortfahrend): **Ich hatte das Gefühl, daß ich mit dem Finger eine Art Lüsterstoff berührte, womit Fleisch umhüllt war.**

Vorsitzender: Das ist für diese Anklagesache etwas ganz neues, bitte, wiederholen Sie uns noch einmal, was Sie bemerkt oder gefühlt haben wollen.

Zeugin **Dechandt:** Ich hatte das Gefühl, daß Fleisch darin verpackt war.

Vorsitzender: Hielten Sie Munder dies vor?

Zeugin: Jawohl, er sagte mir, ich solle mich ja nicht an dem Paket vergreifen. (Große Bewegung auf den überfüllten Tribünen; Munder ist inzwischen weiß wie eine Kalkwand geworden.)

Vorsitzender: Sie bleiben also bei diesen Angaben stehen?

Zeugin: Jawohl! **Munder erschien mir von dieser Stunde an ganz unheimlich;** ich schöpfte Argwohn, weil eben am Abend zuvor die Michalk plötzlich verschwunden sein sollte.

Rechtsanwalt Dr. **Franke**, der Verteidiger des Angeklagten: Zeugin, Sie wollen also sofort an einen Mord geglaubt und ein Verbrechen vermutet haben? Warum haben Sie keine Anzeige erstattet?

Zeugin: Ich erklärte schon, weil ich Munder schonen wollte.

Angeklagter (ganz erregt): Diese Zeugin ist schuld daran, wenn ich ins Zuchthaus gekommen bin, sie wollte einen Mann für ihre Neigungen haben; es sei von ihr eine Gemeinheit, es ist alles Lüge und Schwindel.

Reg.-Medizinalrat Dr. **Oppe** zur Zeugin: Wie schwer war denn der Karton oder das Paket?

Zeugin: Ich vermochte es kaum fortzuschleifen.

Vorsitzender: Konnten in dem Paket etwa Körperteile, vielleicht gar der Oberkörper der Michalk darin sein?

Zeugin: Das war wohl möglich, es war sehr schwer.

Reg.-Med. Dr. **Oppe:** War der Finger der Zeugin durch das Hineinbohren blutig geworden?

Zeugin: Nein, es war eine Lüsterumhüllung darum: **ich fühlte aber deutlich, daß es Fleisch sein mußte.**

Nach einer Reihe weiterer Erörterungen wurde der jetzt elfjährige Sohn des Angeklagten, der **Schulknabe Hellmut,** vernommen. Er sagte unter atemloser Spannung aus, am fraglichen Abend habe ihn die Michalk zu Bett gebracht, dann sei er plötzlich wegen eines Schreies von Tante Hanna — Wirtschafterin Michalk — aufgewacht, in der Stube wurde plötzlich das Licht verlöscht, er konnte vor Angst nicht schlafen,

er hörte den Vater in der Stube Knochen hacken.

Später wurde es wieder hell. Am Schatten will er gesehen haben, wie der Vater immer hin und hergegangen sei; er kam nicht ins Bett. Frühmorgens habe er sich auf Vaters Befehl in dessen noch unberührtes Bett legen müssen. Beim **Erwachen durfte er sich nicht in der Küche waschen,** der Vater habe Wasser, Handtuch und die Sachen alle in die Stube gebracht. Dann mußte sich der Hellmut anziehen und mit der Straßenbahn auch zur Frau Richter nach Striesen fahren. Beim Weggange will der Knabe in der Küche **blutige Eimer und Sachen** bemerkt und vorher schon in der Stube unter dem Tische **Blutflecken** gesehen haben. Auf Befragen gab er weiter zu, der Großmutter in Lausa gesagt zu haben, der Vater habe die Tante Hanna getötet.

Von den geladenen fünf Sachverständigen machte Professor Dr. Kockel vom Institut für gerichtliche Medizin Angaben über die chemischen Untersuchungen der vorgefundenen Blutspuren, die der Sachverständige als

einwandfrei von Menschenblut stammend

bezeichnete. Direktor Pietzsch von der Anstalt Marienhof wurde über den Wert der Kinderaussagen im allgemeinen gehört; er bezeichnete die Angaben des Knaben Hellmut Munder als durchaus glaubhaft.

Staatsanwalt Ehrenberg hielt im Anschluß daran die Anklagerede, er forderte Bestrafung wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Seiner Meinung nach liege hier Totschlag vor. Es dürfte sicher zu ernsten Zwistigkeiten und dabei zu Tätlichkeiten gekommen sein. Für erwiesen gelte, daß Munder **die Michalk vorsätzlich umgebracht hat.** Ein Selbstmord, wie ihn der Angeklagte vorzutäuschen beliebe, komme nicht in Betracht. Möglich könne sein, daß Munder den Tod nicht gewollt, aber was dann hinterher geschehen, sei alles mit Ueberlegung und Vorbedacht zur Ausführung gekommen. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Franke plädierte in längeren Ausführungen gegen eine Verurteilung des Angeklagten. Der Schuldbeweis sei nicht lückenlos geführt.

Das kurz nach 6 Uhr abends verkündete

Urteil

lautete im Sinne der Anklage wie folgt:

Munder wird zusätzlich zu dem Urteil des Schöffengerichts Dresden vom 5. Mai 1923 wegen schwerer Einbruchdiebstähle von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu weiteren 3 Jahren Zuchthaus, demnach zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus Gesamtstrafe verurteilt.

Vereine und Veranstaltungen.

— **Der Deutschliberale Jugendbund** (Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei) veranstaltet heute Donnerstag, abends ½8 Uhr im Künstlerhaus, Albrechtstraße, eine Kundgebung anläßlich der fünfjährigen Wiederkehr des Tages von Versailles, bei der Dr. Görler einen Vortrag über: „Vom Friedensvertrag von Versailles bis zum Sachverständigengutachten" hält. Vor und nach dem Vortrag musikalische Vorträge durch ein Künstlerquartett der Feiereis-Kapelle.

— **Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.)** Heute 8 Uhr im Hauptbahnhof, Meißner Saal, Außerordentliche Hauptversammlung der gesamten Ortsgruppe Dresden. — **Jugendbund,** Jungengruppe. Freitag, 8 Uhr, im Heim, Johann-Georgen-Allee 16, Vortrag: „Unsere nähere Heimat".

— **Kameradschaftsvereinigung Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 53.** Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Restaurant „Bienenkorb". Bericht über den Gedenktag.

— **Christlicher Verein Junger Männer,** Ammonstraße 6. 8 Uhr Bibelbesprechung der Hauptabteilung Stephanus.

— **Lommatzscher Landsmannschaft.** Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung, Bärenschänke.

— **Militärverein Sächsische Husaren.** Morgen 4 Uhr: Wohltätigkeitsveranstaltung im Waldschlößchen. Sonnabend ½7 Uhr: Sitzung des Gesamtvorstandes; 8 Uhr: Monatsversammlung im Pirnaischen Hof, Schreibergasse.

— **Vereinigung ehem. Schülerinen der Neust. höheren Mädchenschule.** Freitag, 7 Uhr, Katerbummel vom Sommerfest im Dampfschiffhotel Blasewitz.

— **Vereinigte Kavallerie-Vereine.** Freitag 4 Uhr „Waldschlößchen"-Terrasse, Schillerstraße 63, zum Besten der hilfsbedürftigen Kameraden und deren Hinterbliebenen Wohltätigkeitsveranstaltung, bestehend aus Konzert der Kapellen des Reiter-Regiments 12, Artillerie-Regiments 4 und Fahrerabteilung 4. ½8 Uhr Ball und Abendkonzert.

— **Bund für Lebenserneuerung.** Bundesabend, Freitag, 8 Uhr, Winckelmannstr. 4, Dr. Alice Rühle-Gerstel über Lebenserneuerung im Lichte der modernen Psychologie für alle Neurastheniker — an seelisch-körperlichen Depressionen Leidenden mit Fragenbeantwortung.

— **Sineritas,** gesellschaftliche und freundschaftliche Vereinigung. Freitag Tanzabend im Italienischen Dörfchen. Beginn ½8 Uhr.

— **Freiberg.** (Riesenschwein.) Durch den Viehhändler Otto Roll von hier wurde dem hiesigen Schlachthofe ein Schwein im Gewichte von 8 Zentnern zugeführt. Das Tier ist vom Rittergut Hirschfeld bei Deutschenbora.

— **Mittelbach.** (Von der Mangel zerquetscht.) Die Ehefrau eines hiesigen Werkmeisters geriet in die elektrische Mangel und erlitt so schwere Quetschungen am Kopf und Oberkörper, daß sie sofort verstarb.

— **Oelsnitz i. E.** (Todesfall.) Am Montag verstarb hier Bürgermeister i. R. Kammerrat Beck im Alter von 67 Jahren. Kammerrat Beck hat 32 Jahre lang die damalige größte Landgemeinde Sachsens, Oelsnitz i. E., mit bestem Erfolge geleitet. Infolge seiner Erkrankung trat er am 1. April dieses Jahres in den Ruhestand.

— **Nossen.** Der Mörder des in voriger Woche im Zellaer Walde ermordeten Maurers Alfred Wolter aus Peine ist durch die zuständigen Kriminal- und Gendarmeriebeamten in Freiberg, Nossen und Siebenlehn am Mittwoch ermittelt worden.

— **Zittau.** Die Differenzen im hiesigen Baugewerbe sind entgegen unserer letzten Meldung nicht beigelegt. Die Arbeitnehmer, die einen wilden Streik eröffnet hatten, haben sich zwar bereit erklärt, einem ganz unverbindlichen Einigungsvorschlage des Oberbürgermeisters Zwingenberger zuzustimmen. Die Arbeitgeber sind aber aus materiellen wie formellen Gründen gezwungen, diesen Einigungsvorschlag abzulehnen. Sie sind weiterhin nicht in der Lage, die auf Grund der wilden Streiks ausgesprochene Aussperrung aufzuheben. Die Arbeitgeber werden nur einer Regelung zustimmen, die sich auf das ganze Land erstreckt. Einigungsverhandlungen nach dieser Richtung hin sind vom Schlichter für den Freistaat Sachsen eingeleitet.

Was bringen die Kinos?

Vaterland-Lichtspiele. „Das Abenteuer von Sagossa" zieht diese Woche alle Besucher in seinen Bann. Sagossa ist ein kleiner Phantasie-Balkanstaat, dessen Fürstenhaus bankrott ist. Durch eine reiche Heirat soll das beschmutzte fürstliche Wappen wieder blank geputzt werden, wie das bei Balkanfürsten manchmal so vorkommen dürfte, geschieht in dem sechsaktigen Schauspiel von A. Schirokauer und Fr. Seitz: das bankrotte Fürstenhaus erhält das rettende Geld vom steinreichen künftigen Schwiegervater; die erkorene fürstliche Braut aber heiratet nicht den ungeliebten Fürsten, sondern ihren Herzallerliebsten, den Adjutanten des Fürsten. Wie das zugeht, ist höchst abenteuerlich, aber äußerst geschickt und spannend mit einem Schein von Glaubhaftigkeit umwoben. Maria Mindszenty ist eine bildschöne fürstliche Braut, Ernst Rückert ein kaum minder schöner und zärtlich liebender Adjutant, Wilhelm Diegelmann hervorragend in der Darstellung des um den fürstlichen Schwiegersohn und um die Mitgift geprellten Schwiegervaters. — Der vorausgehende Dresdner Sportfilm und eine echt amerikanisch aufgemachte zweiaktige Groteske: „Die geteilte Wohnung" finden gleich der orientalischen Haupt- und Staatsaktion viele stark interessierte Liebhaber. — Vom 7. Juli ab bleiben die Vaterland-Lichtspiele auf kurze Zeit wegen Umbaus geschlossen.

Klemm's Kaffee Tee Kakao Schokoladen
Webergasse 39
Telephon 22929
Groß- und Kleinhandel

SLUB
Wir führen Wissen.